

GESCHICHTSWERKSTATT

HESSISCH LICHTENAU/HIRSCHHAGEN...e.V.

(gemeinnütziger Verein)

c/o Jürgen Jessen, Weberstraße 9, 3436 Hessisch Lichtenau, Telefon: 05602/2586

Büro: Erwin Richter, Waldhof 33, 3506 Helsa 2, Telefon: 05602/3316

Datum: 25. Mai 1990

Zur Konzeption einer Dokumentations- und Begegnungsstätte auf dem Gelände der ehemaligen Sprengstoff- und Munitionsfabrik Hirschhagen

Das Gelände der ehemals drittgrößten Sprengstoff- und Munitionsfabrik der NS-Zeit bietet mit seinen steinernen Zeugen der Vergangenheit ebenso die einzigartige Möglichkeit einer "Realbegegnung mit Geschichte" wie auch die zahlreichen Dokumente und Zeitzeugenberichte ein nachvollziehbares Bild des Geschehenen im Besucher entstehen lassen.

Die Verbindung von Regionalgeschichte mit dem nationalen und internationalen Geschehen jener Kriegsjahre unter der NS-Herrschaft läßt sich hier anhand einer Fülle des aufgearbeiteten Materials nachvollziehen

- seien es wissenschaftliche Arbeiten über Entstehung und Geschichte der Sprengstofffabrik
- seien es Darstellungen der Schicksale beteiligter dienstverpflichteter Deutscher oder zwangsdeportierter ausländischer "Mitarbeiter" des Werks
- seien es Zeitzeugenberichte im Rahmen einer "Geschichte von unten" aus der Sicht der Betroffenen.

Dies ermöglicht Besuchern eines "Dokumentations- und Begegnungszentrums Hirschhagen" als eines außerschulischen Lernortes nicht nur kognitives Lernen (etwa bei Betrachtungen der veränderten Produktionsbedingungen infolge des Übergangs von einem Blitzkrieg zu einem Abnutzungskrieg) sondern auch effektives Lernen infolge der Betroffenheit, die sich durch das ermöglichte Identifizieren mit der Mühsal und dem Leid der damals hier "Beschäftigten" einstellt.

Damit wird Lernen zu einem Bestandteil der allgemeinen Lebenserfahrung des Besuchers/ der Besucherin, wie es Schulbücher und Film / Videodarstellungen noch so perfekter Bildungsstätten kaum vermitteln können.

Ausgebaut und betreut werden sollte das Dokumentations- und Begegnungszentrum

- durch Fachhistoriker (z.B. Betreuung des pädagogischen Archivs und der Fachbibliothek)
- durch einen (mit einigen Wochenstunden) abgeordneten Lehrer (für die pädagogische Betreuung von Besuchergruppen)

Veranstaltungen, Vorträge und weitere Arbeit der Geschichtswerkstatt mit Zeitzeugen sollten freundschaftliche Kontakte der örtlichen Bevölkerung zu ehemaligen ausländischen Zwangsarbeitern weiter vertiefen und ausbauen, um - unter Einbezug einer nicht mehr verdrängten Erinnerung an leidvolle Erfahrungen der Vergangenheit - tragende Grundlagen zu schaffen für ein menschlicheres und friedlicheres Miteinander im gegenwärtigen und künftigen gemeinsamen Europa.

Das Dokumentations- und Begegnungszentrum sollte im wesentlichen enthalten:

- Darstellung des in Hessisch Lichtenau Geschehenen im Zusammenhang mit der überörtlichen Geschichte
- eine Erinnerungs- und Gedenkstätte für die ehemaligen Mitarbeiter, Dienstverpflichteten und ausländischen Zwangsarbeiter der Fabrik Hessisch Lichtenau der Gesellschaft m.b.H. zur Verwertung chemischer Erzeugnisse
- Darstellung der Ehemaligentreffen
(mit Ausblick auf Schritte der Versöhnung in einem geeinten Europa)
- Darstellung der Sicherungs- und Sanierungsarbeiten in Bezug auf belastetes Grundwasser in Hessisch Lichtenau/Hirschhagen
- Möglichkeiten zu Gruppengesprächen vor oder nach Führungen durch das Gelände der ehemaligen Sprengstofffabrik
- Möglichkeiten zu Filmvorführungen, audio-visueller Vermittlung von Informationen, Veranstaltungen
- Gespräche, Experimente, Erweiterungsmöglichkeiten der Ausstellung, des pädagogischen Archivs, der Fachbibliothek
- Begegnungsmöglichkeiten deutscher und ausländischer (Jugend-)Gruppen
- Dokumentation / Darstellung der Arbeit vergleichbarer Gedenkstätten, Dokumentationszentren anderenorts
(Gedenkstätte und Archiv Breitenau, Guxhagen - Mittelbau Dora, Nordhausen - Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald u.a.)

25.05.1990

Fürsten Jessen

Girokonto-Nr.: 300 3499 bei der Kreissparkasse Hessisch Lichtenau (BLZ: 520 536 53)